



civilisierten Ländchen der schwarzen Berge wissen, eine deutsche Herrschaftszeit konzentriert zu haben.“

**Wundschön im Reiche.** Der Streit in Bothenringen gewinnt an Ausdehnung. Die Bevölkerung der der Saar- und Mosel-Bergwerkgesellschaft gehörigen Gruben in Spittel, Kastelungen fordert Neuerwerbungen. Falls diese nicht bewilligt werden, darf der Streit sofort erlischt. Der durch den Streit in Kleinstrosseln eingesetzte RollenmanTEL macht sich bereits in den Reichslanden bei der dortigen Industrie fühler.

### Angland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Der Wiener Korrespondent der *Marshall* will aus Hofstellen erfahren haben, der Kaiser habe bei Beprfung der innerstaatlichen Situation gegenfiber einer hervorragenden Verbindung sich gehuert: Und in Oesterreich werde Ruhe eintreten, er werde daher jagen. — Die Weise verbreitung im Berlage von Karl Braun in Leipzig erschienene Flugschrift! Deutschnationaler Freiheit in Oesterreich und Sudetische Bauten in Mittel- und Ober-Schlesien wurden in Oesterreich verboten!

\* Frankreich. Gestern Abend fand in dem großen Saal der Loge des französischen Großordens eine Hauptversammlung statt, in welcher mehrere Mitglieder der Académie, Professoren, Politiker und Nationalisten anwanden, um in heftigen Reden, manche auch unter Tränen, die vorläufige Freiheitsflagge Micquarts zu fordern. Die meisten Reden hielten sie für das die Mission des Deutschen-Projektes bei der öffentlichen Meinung bereits eine vollzogene Thatsache. Allerdings ist auch an der Regierung ein großer Aufschwung gemacht, doch nach der Rückkehr des Krieges einer zweiten, schwächeren Bewegung angedeutet werden, um die politische Sphäre wieder zu Besinnlichkeit zu bringen. Wie das Blatt *Le Petit Bleu* mittheilt, die es in den Salons des Cluny, das die Mehrheit der Mitglieder des Nationalconservativen der Republik, gänzlich gefehlt sei. Die Versammlung von Abgeordneten der Republik gegen eine Todesverordnung an, in welcher die Freiheitsflagge Micquarts geordnet wird. — Gestern Abend fand eine Verarmmung von Neunzehntausend zu Gunsten der Freiheitsflagge Micquarts statt. Der Zubringer war 10 groß, der 700 bis 800 Personen nicht mehr in den Saal hinein kommen konnten. Die Polizei hatte weitgehende Vorkehrungen getroffen. — Der Minister der Finanzen erhielt ein Telegramm des Gouverneurs von Châlons, wonach dieser das Gericht von der Grand-mosse de Marchands für falsch erklärt. Bischfeld erhielt der Minister eine Declaratio Marchands, welche in Duran über die April aufgezogenen und die Kintans Marchands für die Zeit gegen den 20. Mai e. metbet.

\* **Rusland.** Der Unterbeamte im Ministerium des Innern, Filippow, sowie ein gewisser Tschern wurden verhaf tet, angeblich weil sie dem in Warschau erscheinenden Blatte „Kurjer Warszawski“ aus dem Kreis Geheimnissen haben uebergeben lassen.

\* **Türkei.** Zwei Abgeanderte der Bewohner der südlichen Sporaden, welche sich Monate hier wohlen, um die vier Jahrhunderte alten, von der Wende seit 1887 immer mehr eingeschränkten Privilegien im ursprünglichen Umfang wieder zu erlangen, wurden nach bei ihnen vorgenommenen Ausschreitungen verhaftet. Der englische und der russische Botschafter sind bemüht, ihre Freilassung zu bewirken.

\* **Indien.** Wie den "Times" aus Kairo vom 10. d. ge-  
meldet wird, haben sich 200 Deutscche mit einer groen Anzahl  
Frauen und Kindern vom Lager des Schalifen einem englischen

**Vereinigte Staaten.** Die "Times" melden aus New-York: Mac Kinley werde den Kongress in einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um die Währungs- und die Währungsfrage zu lösen. Mac Kinley will nämlich diese beiden Hauptfragen noch vor den Wahlen aus dem Wege räumen.

Aus Kunst und Leben.

— **Opern-Première.** Die mit großer Spannung erwartete erste Aufführung der Oper „Die Kreuzfahrer“ von R. Spohr in der musikalischen Neubearbeitung des Hofkapellmeisters Dr. Beier fand am 8. d. M. in Kassel allgemeine und außerordentlich warmen Beifall. Das Werk brachte einen vorzülichen Opern-*Stoff*, dessen Behandlung durch dramatische Steigerung bis zum Schluß fehlt. Die Musik wurde ebenfalls ganz positiv und faszinierend empfunden und wird in der jetzigen Form auch der künstlerischen Welt nahezu verehrt. Nach dem *Stoff* erschien Beimahr und

Seine Visionen gießen. Raum wird in keiner erweiterten Einheit und Erfolg ist wohl anzunehmen, daß „Die Kreuzfahrer“ nunmehr auch auf weiteren Bühnen erscheinen und den Ruhm des liebenswürdigen deutschen Meisters von Neuen in alle Welt verbreiten werden.

### Kunstausstellung.

Richard Helfeld Siegfried Wagner (geb. 6. Juni 1869), der einzige Sohn des berühmten Meisters R. Wagner, war am Mittwoch im "Großen Siegfried-Wagner-Festivals-Konzert" des Karlsruher Gesangvereins sehr lebhafte Aufzügungen. Der von den hochdeutschen Wagner der allgemeinen Gunst emporengestraene und durch ein erster und einziger Werk so plötzlich Mode gewordene Komponist erregte, wie natürlich, die Aufmerksamkeit schon durch seine persönliche Erscheinung selbst: die Schmechtigkeit mit seinem großen Vater ist frappant. Was von Richard Wagner aus dessen Berliner Zeit berichtet wird, der aufzufallen vornehm ausschende junge Wagner mit seinen weißen Zähnen machte keinen eigentlich bedeutenden Eindruck, aber er lag ein ganz besonderer feiner Schimmer an seiner äusseren Erscheinung. - Dieses Urteil auf den damals 30-jährigen Richard Wagner genügt, könnte mit gleichem Recht auf den 80-jährigen Siegfried Wagner angewandt werden. Aber auch den Arbeiten des jungen Siegfried, in denen eine Schmechtigkeit mit Richard Wagner minder nachweisbar ist, bereitete das Publikum freudliches Entgegenkommen. Ouvertüre und Teufelswalzer aus dem "Bärenhäuter" haben wir hier schon häufig in einer technisch noch etwas unvollendeten Ausführung im monspalischen Palais kennengelernt. Die beiden Eingliederungen bildeten auch die Hauptansiehung des vorgetragenen Konzertprogramms. Dieses war alles geschehen, was für glanzvolle Wiedergabe geladenen konnte. Der Komponist stand selbst an der Spitze des Dirigenten und die Kupelpelle spielt mit Bravour und offenbarer Hingabe. Der Eindruck blieb der gleiche: die Ouvertüre ist ein Werk, welches seinem Schöpfer alle Ehre machen würde, wenn man es als eine Studienarbeit betrachtete. Die Schwächen der Konzeption, die Ungeschicklichkeiten im Styling, nach der Meinung der "Neuzeit", die manchmal

fragen, ob damit eine Ergrungensschule der Mezzell geschaffen ist. Wie die „Pharao, du“ von einem ihrer Mitarbeiter erklärt, ist das nicht entfernt der Fall, vielmehr muss es viele kleine Apotheker schen im großen Alsterbogen gegeben haben. Um ersten Nach des Propheten Samuel im achten Kapitel findet sich eine Stelle, in der von den Rechten des Königs die Rede ist und die Luther folgendem Uebersetzung hervor hat: „Das wird des Königs Recht sein, der über Gud herheilen wird; Gure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen und Reitern, die über seinem Wagen hertragen und zu Hantippen über tanzend und über fünfzig, und zu Alsterleuten, die ihm seinen Alter horen und zu Schmieden in seiner Ernte, und das für seinen König und was zu seinem Wagen gesetzt, werden. Gure Töchter aber wird er nehmen, die für Apotheker erzinnen, Abhnnen und Baderinnen seien.“ Es wird dadurch der Schlag nahegelegt, dass der weibliche Apotheker auch zur Zeit Luthers nicht geachtet habe, da der Reformator sonst wiederum ein anderes Wort bei der Uebersetzung gewählt hätte. Es mag überrachten, die Apothekerinnen in Gesellschaft von Nüchtern und Baderinnen zu lieben, aber diese Zusammenstellung ist nicht so ganz ungemeinlich. Da Uebersetzung früherer Jahrhunderte, auch in Sungenen der Berliner Kaufmannsschlage, wurde damals der Apotheker mit den Konditoren und „Italienern“ zusammen genannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. Mai.

— Geschichtskalender, 12. Mai, 1889: Regierungsantritt des Fürsten Friedrich Adolf Hermann zu Waldegg, 1871; † Dr. John F. William Herbel zu London, herz. Arztmeister, 1883; † Dr. A. D. Schlegel zu Bonn, Dichter und Sprachforstler, 1843; Charlotte n. Wall, die Freunde Schillers († 1861), 1842; Rudolf Rulandt zu Freiburg i. Br., vew. Synalof († 1883), 1848; † Gansold Graf Henning zu Prag, öster. Staatsmann, 1815; † Emil Kirchner in Leipzig, herz. Landshofsmaler († 1885 in München), 1819; † Julius v. Stein zu Darmstadt, ber. Chemiker († 1878 in München), 1780; Erörterung von Gardekorps durch die Engländer, 1670; August II. von Sachsen, der Starke zu Dresden († 1738), 1681; Einrichtung des engl. Staatsmannes Gresham's Strafgericht.

— **H. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin werden bei der morgigen Nachmittag 4 Uhr 10 Min. erfolgenden Anfahrt von den drei jüngsten kaiserlichen Kindern, Ihrer Kgl. Hochheit den Prinzen Oskar und Joachim und Ihrer Kgl. Hochheit Prinzessin Victoria Luisa, besichtigt sein. Nach einer Brüder der Kaiserin Sr. Durchlaucht Prinz Albert von Schleswig-Holstein, wird als Guts des Hausespreußen hier eintriften und im Kgl. Schloß Wohnung nehmen, für Sr. Majestät den Kaiser sind die Appartements im Erdgeschoss, für Ihre Majestät die Kaiserin dientjenigen im ersten und für die kaiserlichen Kinder diejenigen im zweiten Obergeschoss, ihr letzter auf der dem Rathaus zugeliegenden Seite, bereitgestellt. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich der Oberstabs- und Haushofmarschall Oberceremonienmeister Graf zu Eulenburg, der Chef des Militärkabinets General der Infanterie v. Habatz, der Generaladjutant General der Infanterie A. Bießen, der Württembergische Schrein Rath und Chef des Großkabinets Dr. v. Lazarus, der General à la suite Generalmajor v. Schöll, der Gesandte Graf Wolff-Metternich, Oberstallmeister Graf Wedel, der Stammherr Graf v. Mülheim, der Adjutant Major v. Böhn, der Haushofmarschall Freiherr v. Bünker, der Leibgard-Generalarzt Dr. Binder und der Leibzofe Oberstabsarzt Dr. Überg. Außerdem gehören zu den dem Hofstaat zugelassenen Beamten die Herren Hofrat Walbmann, Hofkurator Kau, Ober-Telegraphen-Offizient Müller, ein Offizier des Auswärtigen Amtes, der Botschaftspfarrer des Reichs z. d. Gefolge Ihrer Majestät bildet die Oberhofmeisterin Gräfin v. Brodorff, die Hofdame Gräfin v. Stolberg-Wernigerode, die Hofdame Gräfin v. Herdorff und die Kammermutter der Kaiserin Fräulein v. Beaulieu. Ferner befindet sich noch im Gefolge die Lehrerin der Prinzessin Sophie, Fräulein Helfrig. Die Gesamtzahl der in dem künftlichen Gefolge befindlichen Personen dürfte nahezu 100 betragen.**

— **A. Kgl. Hotel zum Herzogin Mar von Württemberg** ist nach medizinischen Antheilten in unserer Stadt während dessen sie wie in früheren Jahren im „Hotel Victoria“ wohnte, gegen Nachmittag um 5 Uhr abgetreten. Sr. Majestät an-

— **Personal-Notizen.** Dem Gerichtsdienner a. D. Wilhelm Buhl zu Wiesbaden, bisher in Remscheid, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Burbau.** Das große Feuerwerk gelegentlich des morgens Samstags, des 13. Mai im Burghafen, aufstehenden großen Gartenschiffen wird ein ganz beindruckendes Glänzen werden. Von großen Feuerwerken erwähnen wir nur: drei schöne Wiesenfontänen in dreizähliger Versetzung mit reichem Leuchtspiel, eine laufende Sonne, welche sich in einer 16-cm-Gruppe zwischen Brillen aus 60 schiefen und rollenden Brillen und Zierbändern herandrückt, „zwei Petarden“ in strahlenden Schrift mit „Gewehr über“ in Vor- und Rückwärtsbewegung auf dem Selt in

Zichtfeuer, eine in rothen Wändungen einem Saugethüllung nachscheinende Altersschlange, an beiden Seiten 7 Meter hohe Baumwände, an welchen sich steuerwährende Schlangen schlängelten, großes Arbeits-Denkmal und Denkmal der Arbeitskunst. Wir mochten darauf annehmen, daß die Anfahrt des Meisenbergtunnels Vogel bereits auf 11 Uhr Nachmittags stattfand. — Mit Rücksicht auf die morgige Autumnausstellung des Weltkongresses des Reichs und König und der Balkonauftrossen im Augusteum erhielt um 5 Uhr 30 Min. Nachmittags halt.

**Leiden-Theater.** Als eines der theatralesten Mitglieder gilt Ad. Siccawei, der in feinmuthigen Charakterrollen glitzert und auerwundenes gefeit ist, wie er zwischen nur an seinen alten Lehmann in *Die Brücke* zu Dosefie hat sich zu seinem Diensttag hattenden *Benefit* den Baron v. Bollow in dem beliebten *Gümmerischen Lustspiel* *Der Lebzelt* — Am Sonntag Abend gelangte Sardou's *Madame Sans-Gêne* zu seiner Aufführung in dieser Saison. Freudenthal vollzog wieder die Titelrolle. Herr Schwan den Napoleon. Ein mitbrillig tritt Herr Dr. Rauch im *Minnen-Abend* als Anton Weerding auf, welches Sünd sind ersten Mal als Nachmittags-Vorstellung zu haben bei den Freuden.

— Das Werken von Blumen in die kaiserlichen Wagen zu unterlassen wegen der damit für die Ackerbauerschaften verhinderten Gehabens wird das Publikum auch diesmal wieder dringend eracht. Wer Blumen oder dergl. für die Kutschen oder die kaiserlichen Reiter bestimmt hat, möge denselben im Kgl. Schloss abgeben lassen, sie kommen ganz sicher in die richtigen Hände.

**Wiesbadener Schauspiele** 1890 von 14. bis 28. Mai. Unter diesen Tagen erfreuten sich in geschmackvoller, klarer Aufführung, gehalten von Dr. Petrusa, der Künstler für die diesjährigen Schauspiele. Wir finden da von ländlicher Freude bis herzlichen Festspielen. Von den zweiten Sitz der Hohenloher, teils aus dem 16. Jahrhundert, zu *Wunsfschafft*, und zu den Freuden: *Alcyone* von Thomas, *Madame* und *Wolfskämmer* von Borromini und Wagner's *Zwölftal*, *Der Ring des Nibelungen*, eine kleine antike Revue, die Aufführung des Theatralen und 18 nicht minder seltene reproductive Scenenbilder aus den berühmten Dekorationen von Rauschi in Bologna, aus den aufzuführenden Stücken schmückend. Das Album, welches für alle Besucher des Theaters in der Spielzeit ein vornehmes und gehobenes Erinnerungsstück abgeben wird.

Der **Hafer-Blümeraden** hervorragend gekleidet und die herberigen Blumenquartiere, welche seiner Zeit beim Frühlingsfest Verwendung fanden. Der Rest derselben wird thils abgedeckt durch **den Herrn Kunstmästern P. Günther** auf der Friedrichstraße 47, 2. Wenn es um einen deukenen, seligen Schmuck des Hauses oder der Lebendigen zu tun ist, mög ich dieser Wink zu Rüste machen.

o. Wahl zum Kommunal-Landtag. Die Erstwahl zum Kommunal-Landtag, an Stelle des verstorbenen Appellationsgerichts-Vizepräsidenten, d. Dr. Dr. Bertram wird in einer gemeinsamen Sitzung von Regierungs- und Stadtbürodeutzen-Verhältniss am 18. d. Ms. Nachmittags 4 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses vollzogen. Den Vernehmen nach ist Herr Stadtbürodeuter Ch. Böhn an Wahl vorgeschlagen.

Der „Jug im Grün“ war am gefährlich Himmelstafelzug ganz außordentlich groß. Die heilige Weise derer mitten Moos durch herau, der nun in vollen Frühlingsblühendem prangendem Rauh ein breit aufschauten. Zaudern wunderten demt zu und der engen Stadt die Freie hinaus, um den ersten Schören Tag zu bießhaften „Boumenonal“ brauchen zu genießen. Die Schäfer und Waldwirte wimmelten von Glashäuschen, den Gassen auf, wileren Radfahrstelen Mainz und Frankfurt, sowie von Spazierenden, die umreise Wälder aufgesucht hatten, um sie an ihrer Schönheit zu erfreuen und sie zu bewundern, denn kaum anderwoher werden sie wortgleiche wiederkehren. Für die Württemberger in deren Umgebung der Stadt war der Himmelstafelzug ein frischer Tag, der waren befreit von Morgen bis zum Abend, besonders während der Nachmittagsstunden, wo dort kein Blättern mehr zu finden. Gegen Abend, als es anfangs etwas zu regnen, trat eine plötzliche Bewölkung und ein starker Strom nach der Stadt ein. Dostellen verschafft und Petrus wundert während der Rastzeit, domit auch die Wohlfahrt die heilige Praxis unserer Wälder wird.

„Freiheitliche Volkspartei.“ Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hielt seine diesjährige Generalversammlung am Mittwoch Abend im Deutschen Hof ab. Am folgenden Abend, am Freitag, den 10. Februar, fand die Verhandlung des ersten Vorstehers, Herrn Reichsverbaudirektor Alberti, mit dem Reichstag statt. Darauf hielt Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Winteler eine Rede einer etwa einstündigen Dauer, über die Arbeit der beiden Parlamente, besonders darüber, wie er mit seinem Bericht die Gelegenheit benutzt, seine Meinung über die politische Zukunft des Reichs zu äußern. Winteler sprach, daß die Reichsversammlung durch die Abstimmung über die Verfassung eine wichtige Stellung eingenommen habe, die auch Deutschen und dem Reichsvereinlichkeit verleiht habe. Er erinnerte an die Verhandlungen, die in den Plenarien anfingen, um soviel mögliches Recht und Staatsfreiheit gebracht hätten. Zum Zeichen ihrer Einvernehmen hätten erhebliche Abstimmungen von ihren Stämmen stattgefunden. Der Vorsteher wußte einen kurzen Absatz über das ablaufende Jahr, dabei hervorhebend, daß die Partei bei der Wahl so gut abgeschnitten, sehr vorrangigweise ein Verdienst des Reichstags sei. Wenn spezielle Mitgliederversammlungen nur wenige Hafttagen gewährt, so habe dies seinen Grund in der Reichsstands- und Landtagskampagne. Auch aus dem Bericht von Herrn A. Mallath erhielten Auskunft über die Einnahmen und Ausgaben auf 7.900 M. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder wiederum an die Stelle des verbliebenen Herrn H. Schmitz. Herr Stadtvorsteher Hermann Wöhr gewählt. Jungmannsrede die dazu gehörte.

„Wagners Unprofe“ aus den „Meistersungen“ hätte gewünscht, so erfreuten doch schon hier die prächtigen Mainzgäben und die großartige Gelangnissreiche des Vorstüdzuges. Voh, Glanz, Höhe, Ausdruck und Weisheit seines Tonuntergrunds und empfindungsvoller Ausdruck ließ Herr Wagner hernach ausgiebig in Eisen vom Zieg und Schubert herbeimessen, unter denen beobachtet „Der Tod und das Mädchen“ einen tiefen und nachhaltigen Eindruck erzielte. Herr Dr. Neuh, welcher die vorgenannten Lieder meisterlich accompagniert hatte, fand an diesen Abend endlich Gelegenheit, sich in einer seiner Bekanntung entsprechenden, größeren Ausgabe zu den förmlichen. Er spielte Zugs „Es war einmal“ treffend musikalisch-Verständniss, Freiheit der Ausführung, Gehör und Werk verbunden sich mit gedegener Leidenschaft, um das Werk zu eindringlicher Geltung zu bringen. Die virtuosen Fähigkeiten des Herrn Neuh sind im Ganzen mehr durch weiche Glättigkeit als durch mächtige leidenschaftliche Schwung hervorgerufen; aber das Spiel, fast wie eine intime musikalische Konversation wirkend, fesselte nicht ununterbrochen gerade durch solche persönliche Färbung. Und gleich dummer dirigirte Herr Siegels. Wag a: bestimmt, anseuernd und dabei mit viel mehr unangemilder Ruhe, als man von einem modernen und an Erfordernis zu jungen Dirigenten erwartet durfte. Die weiteren Gaben des Abends waren Rich. Wagner „Meistersinger“-Spiel und Visz. komponistische Dichtung „Les Présules“. Sitz. Wagners — das lehrgemachte, klarer gehörte, ist erst fürztig an die Stelle eingehend behordet — fanden unter der bewunderten und höheren Leitung des Herrn Kapellmeisters L. Büsner eine ungemein witzreiche Ausführung, die auch durch enthusiastischen Beifall des Dirigenten allgemein anerkannt wurde. Ein eleganter Publikum hatte den Kursaal bis auf den letzten Platz gefüllt, um man durch Jeden bedauern, der an diesem interessanten Konzert



**Restauration „Zum Karlsruher Hof“**,  
Friedrichstraße 44.

Sei hiermit ergeben, daß ich meine Wirtschaft, „Zum Karlsruher Hof“ eröffnet habe.  
Guten bürgerlichen Mittagstisch, reine Weine und  
heinisches Bier.  
Hochachtungsvoll

W. Rehm.

**Schneider's Weinstube**,  
Ecke der Adolphsallee und Adelheidstr.  
Ausgeräumte best gepflegte  
**Mosel- und Rheinweine**  
(Spezialität: Moselweine). 6818  
**Allen Fremden bestens empfohlen.**  
Detail-Verkauf. — Versand nach auswärts.

**1895er Tischwein**

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt  
per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

**Friedr. Marburg**,  
Neugasse 1. 3844

**Salon-Parquetbodenwachs**  
per Pfund 80 und 90 Pf.  
Bernstein-Fußbodenlack | beste und haltbarste  
Spiritus-Fußbodenlack | Qualität  
Staubfrei u. Parquetbodenlack. —  
**P. & D. Seligmann**,  
Seifenfabrik, Kirchgasse 38.

**Gelegenheitskauf.**

Sports- und Normalhemden nicht allen besserem Unter-  
jungen, über 900 Stif., werden für die Hälfte des Preises wegen  
Plagmangel abgegeben nur 6708  
Eckenbogengasse 11, Neumann.

**Prof. Dr. Jäger's Sommer-Unterkleider**  
und billige Fabrikate.

**Dr. Lahmann's Sommer-Unterkleider**  
und billige Fabrikate. 5834

**Neu: Heidemann's Trikot-Patent-**  
Unterkleider.

**L. Schwenck**, Mühlgasse 9.  
Spezialität in Strumpfwaren.

**Magenleidenden**

und Denen, die an Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Unbehagen etc. leiden, sei als bestens bewährtes Hausmittel der treffliche Kräuter-Magenbitter „Puritaner“ empfohlen. Derselbe ist patentamtlich geschützt und nach einem alten probaten Recept sachamisch bereitet und zur Güte u. Bekömmlichkeit von sehnen anderen Fabrikat uns ungleich übertrifft. Viele Auszeichnungen über vorzügliche Wirkung. Zu haben in Flaschen à 1.20, 2. und 2.50 M. Probeflasche 50 Pf. 944

Es gibt nichts Wohlthuerndes für den Magen.  
Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3.

**Unter Garantie für reines Weindestillat.**

**Elsässer Cognac,**

genau nach der Charente-Methode  
aus gebrannten, wegen ihrer Billigkeit sich  
hierzu vorzüglich eignenden Elsässer  
Landweinen gebraut, ausgezeichnet  
vor Altem durch

**Reinheit, Milde und Bouquet“.**

Die Analysen des chemischen  
u. amtlichen Untersuchungs-Amtes  
in Würzburg und die Analysen  
des Gerichts-Chemikers von Ober-  
elsass, die im Original vorliegen,  
haben dies wiederholt bestätigt.

Sie lauten auf: Vollständige Ab-  
wesenheit von 1) Fuselöl, 2) Methyl-  
alkohol, 3) Ammonium, 4) Kupfer,  
5) Blausäure. Derselbe schreibt weiter:

„Was die höheren Ester anbelangt,  
so haben die Cognacs dieselben qualitativen  
Reaktionen gegeben wie ein Cognac von französischer Abkunft.  
Überhaupt haben die Cognacs in allen ihren  
Bestandtheilen gleiche Resultate  
gegeben, wie solche, deren acht französ.  
Abkunft mit Sicherheit nachge-  
wiesen ist.“

Die Brennerei garantiert, dass der  
Medicinal-Cognac genau nach Vor-  
schriften des deutsch. Arzneigesetz-  
buches gebrannt ist. 2150

**Wilh. Heinr. Birk.**  
Ecke Adelheid- und Oranienstraße.  
Kellereien: Moritzstraße 32.  
Telephon No. 216.

**Von den meisten Fremden besucht!**

**Kaufhaus Führer**, in allen  
Räumen des Hauses

**Kirchgasse 48.**

Telephon 369.

Größtes Geschäft Wiesbaden für Reisegeschenke und Andenken.  
Neueste Neuheiten in Artikeln zu 50 Pf. 1 M. bis 2 M. treffen täglich ein.  
Moderne Galanterie-, Bijouterie-, Leder-, Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände, Reise-Körbe,  
Reise-Artikel, Handkoffer, Touristentaschen, Rucksäcke etc. Spezialität in Klappstühlen,  
Kinder-Wagen, Sportwagen, Kinder-Stühlen etc.

6749

Billige feste Preise. — Versand nach allen Plätzen der Welt.

Permanente grossartigste Spielwaren- und Puppen-Ausstellung  
am Platz.

**Günstiger Gelegenheitskauf.**

Verkaufe von heute ab sämtliche

**Tailor made Costüme**

mit und ohne Taille  
ganz bedeutend unter Preis.

Es bietet sich den Damen Gelegenheit, sehr vortheilhaft einzukaufen.

**Letzte Neuheit.**

**Wiesbadener Wappenpost.**  
Hochfeines modellblaues Briefpapier in Cassetten mit Wiesb.  
Wappen in Alabasterprägung.

**Wilh. Sulzer, Inh.: Fr. Schuck,**  
Telephon 616. Marktstraße 17.

**M. Bentz,**  
WIESBADEN. Taschentücher  
Gegr. 1883. Hosenträger  
Cravatten 3346  
Manschetten **M. Bentz,**  
Kragen Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.  
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisestr.

In schönster Auswahl empfiehlt:

**Rahlfreie Feuerleider,**  
Wagen-, Bade-, Kinder-, Augen-  
und Ohrenschwämmen,  
sowie sämtliche Wasch- und Punktikel. 4786

**Jacob Ulrich, Drogerie,**  
Friedrichstraße 11.

**Farben, Lacke, Firnisse,**  
Bleilacke, bunte Farben.

**Künstler- u. Decorations-Oelfarben.**

**Oel-Farben** — fertig zum Anstrich, in allen möglichen Nuancen.  
**Oel-Lackfarben.**  
**Oel-Glanzfarben.**  
**Fussboden-Glanzfarbe** (bei Abnahme von 5 Ko.  
wird jede gewünschte Farbe angefertigt).  
**Fussboden-Oel** (Blitzl. trocknet binnen  
4 Stunden).

**Fussboden-Firnis.**

**Bernstein-Fußbodenlacke.**

**Spiritus-Fußbodenlacke.**

**Minel-Lacke.**

**Wagen-Lacke.**

**Oto-Lacke.**

**Matt-Lacke.**

**Emalie-Lacke** (bei Abnahme von 2 Ko. wird  
jede gewünschte Nuance angefertigt).

**Farben für Aquarillmalerei.**

**Farben** " Gouachemalerei.

**Farben** " Bronzemalerei.

**Farben** " Glasmalerei.

**Farben** " Pastellmalerei.

**Farben** " Photographie.

**Farben** " Oelmalerei.

**Farben** " Studienzwecke.

Künstlerpinsel, Malpinsel, Malkisten, Malpaletten.  
Größte Auswahl. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

**Gross- und Kleinhandel** sämtlicher Lacke, Farben  
und Firnis. 6547

**August Rörlig & Cie.,**

Farbwaren-Geschäft, Marktstraße 6.

**60 Luxus-Kinderwagen**

werden wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren  
Preise ausverkauft im

**Special-Magazin Albrechtstr. 12.**

**Peter Haber**, Graveur,

Häfnergasse 10, zwischen Burg- u. Bärenstrasse, Häfnergasse 10,  
lief. Wappen, Monogramm u. Schriftgravis. auf Gold, Silber etc.

Messingstempel, Stahlstempel, Korkenstempel, Brennseilen,

Kautschukstempel, Schleifen all. Art, Trockenstempel, Stühle, Stempelkissen,

Datumstempel, Selbstfärber, Tücher, und Firmenschilder, Medaillen, sowie alle sonstige Gravierarbeiten.

**Kinder-Wagen, Sportwagen,  
Kinder-Stühle.**

Größtes Lager am Platze.

**Mk. 17.** ein hocheléganter Kinder-

Wagen in allen Farben.

**Mk. 7.50** ein grosser ein- u. zweisitz.

**Mk. 5.75** ein f. lack. Patent-Kinder-

Stuhl z. Umstellen mit Clost.

Man beachte die billigen Preise!

Aparte Neuheiten treffen täglich ein.

**Kaufhaus Führer (Inh. J. F. Führer),** 48. Kirchgasse 48.

Telephon 369.



**Kaufhaus Führer (Inh. J. F. Führer),** 48. Kirchgasse 48.

6790

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 220. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 12. Mai.

47. Jahrgang. 1899.

Dein Sorg und Mühs mit Freud vermisst, daß sie  
dich nach zur Arbeit frisch.  
Vater, Der Deutschen Weisheit.

(88. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Karl Erichs letzter Wille.

Novelle von Adolf Strecken.

Ein völkerlicher Ölstrahl erhellte das Dunkel, welches das zärtliche Testament umgab. Diefelbe Hand hatte die Quittung und das geräucherte Protokoll unterschrieben. Baron Erich hatte das gefälschte Dokument bei dem Geistlichen depositirt.

Der Baron erhob sich; er bemerkte nicht, daß der Justizrat seiner letzten Bewegung kaum Herr werden könnte, er schaute zu dessen Verblieb nicht. „Ja danke Ihnen“, sagte er, vergnügt die fünf Goldschmeine einsteckend, — „damit andre wohl für heute unter Geschäft beendet; — ich will jetzt noch einen notwendigen Besuch machen, dann aber komme ich zurück, um mit meinen beiden Kindern, denn auch Sie sind zu mein Sohn, lieber Justizrat, — einen recht angenehmen Abend zu verleben. Adieu, auf baldiges Wiedersehen!“

Es wurde dem Justizrat sehr schwer, seine Hand in die ihm gereichte des Barons zu legen, aber er mußte es tun, wenn er sich nicht veräusseren wollte; er vermochte auch dem Baron nicht ins Auge zu blicken, als er Abschied von ihm nahm, er konnte ihm kein freundliches Wort der Entladung sagen.

Der Justizrat war allein. — Altholz wanderte er mit schweren Schritten in dem Arbeitszimmer auf und nieder. — Was sollte er beginnen? — Helene erwartete ihn bei den Kindern, er hatte ihr versprochen, sie im Familienwohnzimmer einzuführen, das Erbgeschäftsgeschäft mit dem Vater verhandelt sei. Er konnte sie jetzt nicht sehen. Stand er nicht im Begriff, den Vater, den sie so zärtlich liebte, als Sohn und Bruder zu entlarven und zu verfolgen? Aber mußte denn dies geschehen? Hatte nicht der Baron sich durch die Testamentsföhlung am meisten geschadet? War er nicht durch den Verlust, den er erlitten, bestraft genug? — Was konnte durch die Entdeckung des Verbrechens gewonnen werden? — Dem Geheimrat wurde zwar sein Raub entzissen, aber welches Unglück entstand dadurch? — Helenes Seelenfrieden wurde vernichtet! — Konnte sie den Mann noch lieben, der ihren Sohn der Schande preisgegeben hatte? — Konnte sie nicht vielleicht gar denken, er habe es gemacht, um durch die Vernichtung des neuen Testaments das alte in Kraft zu setzen und für die Tochter eine Million durch die Schmach des Vaters zu gewinnen? — Würde selbst Erich Steinbach es ihnen danken, wenn sein Schwiegervater verwüstet wurde in einem standeswidrigen Fälschungsprozeß?

Aber Gertrud! Auch sie war benachrichtigt durch das falsche Testament, ihre Macht wünschenswert, war er als Vormund verpflichtet. Würde er wohl daran gedacht haben, zu schwören, wenn er Helene nie lernen gelernt hätte? — Sicherlich nicht! Er durfte seine Vormundschaft nicht erlegen, er mußte die Macht Gertrud beibehalten, den Brüder erlassen, das gefälschte Testament vernichten. „Fiat justitia, pereat mundus!“ sagte er lässig. Er war entschlossen. Zog, da er wußte, daß der Baron das Testament depositirt habe, mußte es ihm leicht werden, auch den Beweis dafür und dadurch auch den Beweis für die Testamentsföhlung zu führen.

Ohne weiteren Aufschub wollte er seine Nachforschungen beginnen. — Er fuhr nach der Uhr. — Noch nicht 2 Uhr, noch fand er auf dem Stadtgericht den Auktuar, der das Protokoll bei der Deposition des Testaments aufgenommen hatte, ihn beschloß er zunächst aufzusuchen. — Er wußte eine vorzüchliche Photographie des verstorbenen Freiherrn, diese stellte er zu sich, dann fuhr er nach dem Stadtgericht;

er fand dort zu seiner Freude den Auktuar, augenblicklich nicht dringend beschäftigt und bereit, ihm Auskunft zu ertheilen. Er ließ sich das Protokoll vorlegen und verglich dessen Unterschrift mit der Quittung, die er mitgenommen hatte, — es war unverkennbar dieselbe Handschrift, — dann bat er den Auktuar, ihm noch einmal den Freiherrn, der das Testament depositirt habe, genau zu beschreiben; dies geschah, die Beschreibung aber konnte ebenso wohl auf den verstorbenen Freiherrn, als auf den Baron Erich angewendet werden. Die Photographie mußte entscheiden.

Er erkennete die Freiherrn in diesem Bilde wieder? fragte er den Auktuar. Dieser schaute die Photographie lange prüfend an. „Ja und nein!“ erwiderte er endlich.

„Es sind dieselben Augen und dieselbe Gestalt, aber der Ausdruck ist ein anderer; dies mag aber wohl dahin kommen, daß der Freiherr — ich erinnere mich deshalb genau — den schwarzen Schnurrbart mit in die Höhe gedrehten Säulen trug, während auf dem Bilde die Spitzen über den Mund weg hängen.“

„Soll dies unser alter Fürst Kanonendorner sein?“ fragte eine bekannte Stimme.

Der Justizrat schaute sich um, hinter ihm stand ebenfalls über seine Schultern die Photographie anschauend, der Stadtgerichtsrath Gonthard.

„Kennen Sie den Freiherrn von Werniger?“ fragte der Justizrat überrascht.

„Gewiß, wer kennt den Fürst Kanonendorner, den alten Karl Erich nicht! Ich habe mit dem alten Baron manchen vergnügten Abend verbracht. Das Bild ist aber nicht gut. So gräßig gräßig hat der Fürst Kanonendorner niemals ausgesehen. Sie müssen sich seiner andern erinnern, Herr Auktuar, denn Sie haben ja vor etwa 6—8 Wochen sein Testament einmal gesehen, und wer den Fürst Kanonendorner vergißt ihn nicht wieder.“

„Sie wissen, daß er sein Testament hier depositirt hat?“ fragte der Justizrat sehr eifrig.

„Ja, ich trat gerade in die Thür, als er mit feierlicher Miene die Vorlesung des Protokolls zuhörte. Ich mußte sehr darüber lachen, daß der Fürst Kanonendorner sein Testament gemacht habe, denn außer seinen Schulbüchern sieht er wohl wenig. Ich hätte ihn gern darüber gefragt, aber ich weiß, daß die Leute meist nicht gern von ihrem Testament sprechen, deshalb habe ich mich, ohne ihn anzureden, zurückgezogen.“

„Wissen Sie vielleicht ungefähr die Zeit, in welcher dies geschehen ist?“

„Liegt Ihnen so viel an dem Datum? Ausfällig kann ich es Ihnen genau sagen. Es war an meinem Geburtstage, am 28. Juni!“

## XVI.

Der Geheimrat hatte gespäht, am Ziel zu sein, und ferner als er war er bemerkbar. Ein wilder Kampf tobte in seiner Seele, als Lebrecht ihn verlassen hatte, der Kampf zwischen seinem Ehrgeiz, seinem Absturz, seiner Hoffnung und der fernen Furcht vor Entdeckung. Diesen armen Emporäumling, den Neffen eines elenden Kammerdieners, sollte er die Hand seiner Tochter geben. Er sollte diese Bürgerfamilie von niedrigster Herkunft zu seinem Bewandten machen! — Seine Stellung in der aristo-katholischen Gesellschaft, die sein Lebenselement war, für deren Besteigung und Erhöhung er Jahre lang mit Anstrengung aller seiner Kräfte gearbeitet hatte, für die er zum Verdienst geworden war, mußte durch solche schamlose Verbindung vernichtet werden. Wie grimig hörte er die Lebrecht, der sein Sklave gewesen war und der ihn jetzt befehlszte. Er hätte ihn jetzt vernichten können; wie tief bereute er es, daß er es nicht gethan!

Aber gab es denn gar kein Mittel, sich dieser schamlosen Herrschaft zu entziehen? Er sah und sah, er zerstritt sein Hirn. Vergeblich! Der thürliche Gegner hielt ihn mit eisernen Ketten gebunden, er mußte sich dem Willen des Elenden beugen, wenn er sich nicht der Schande der

Entdeckung preisgegeben sehen wollte. Aber wenn er auch wirklich Lebrechts Willen erfüllen wollte, konnte er es denn? — War er denn Herr des Willens seiner Tochter?

Er wußte, daß Emma nie darein willigen würde, ihre Hand dem Vorfelde Lebrecht zu geben. Sie hatte ihren Abscheu gegen den albernen, geschenkten, gemeinen Menschen oft und laut genug ausgesprochen, und hielt die Billigkeit der Mutter gefunden, die sich häufig sehr mißbilligend darüber geäußert hatte, daß der Geheimrat den Lebrechts eine allzu große Freundschaft erweile. So lange der Freiherr von Werniger gelebt hatte, war die Verwandtschaft des Geheimsekretärs mit dem Kammerdienner Friedrich wohl ein guter Grund gewesen, ihn zu protegieren, um vielleicht durch ihn auf den Freiherrn zu wirken; das aber war jetzt doch nicht mehr nötig. Selbst Mälchen Lebrecht war deshalb in leichter Zeit von der Geheimratin nicht mehr sehr freundlich empfangen worden, und dem Vorfelde Lebrecht, dessen Absichten auf Emma ihrem Mutterauge nicht verborgen geblieben waren, hatte sie eine eifige Beratung gezeigt, um ihn von der Heiratsholung seines Bruders abzuschrecken; nicht minder zurückhaltend hatte ihn auch Emma behandelt. Während sie ihre ganze Liebenswürdigkeit aufbot, um Erich Steinbach durch Freindlichkeit und Zuverlässigkeit zu fesseln, hatte sie nur sachte, südtische, schroff zurückweisende Worte für Erich Lebrecht.

Ein Machtwort verlangte der Geheimsekretär. Der Geheimrat wußte nur zu wohl, daß er es sprechen könne, daß es aber bei der von der Mutter unterstützten Tochter keinen Erfolg haben werde, und nur eine Möglichkeit habe, daß Emma aus Anger über Erich Steinbachs Verlobung sich entschließen könnte, dem verhaschten Freiherrn ihre Hand zu geben, oder wenigstens sich mit ihm zu verloben, um Erich einmal siebzehn, vergißt ihn nicht wieder.“

„Sie wissen, daß er sein Testament hier depositirt hat?“ fragte der Justizrat sehr eifrig.

„Ja, ich trat gerade in die Thür, als er mit feierlicher Miene die Vorlesung des Protokolls zuhörte. Ich mußte sehr darüber lachen, daß der Fürst Kanonendorner sein Testament gemacht habe, denn außer seinen Schulbüchern sieht er wohl wenig. Ich hätte ihn gern darüber gefragt, aber ich weiß, daß die Leute meist nicht gern von ihrem Testament sprechen, deshalb habe ich mich, ohne ihn anzureden, zurückgezogen.“

„Wissen Sie vielleicht ungefähr die Zeit, in welcher dies geschehen ist?“

„Liegt Ihnen so viel an dem Datum? Ausfällig kann ich es Ihnen genau sagen. Es war an meinem Geburtstage, am 28. Juni!“

Der Geheimrat verließ den Saal, in dem gehemmt das Schreibpult ein kleines Fläschchen liege, ein Fläschchen von dunklem Glase mit einem weißen Etikett, auf dem unter einem schwarzen Tobentopf, groß gedruckt, das Wort „Gift“ mit drei Andruckszeichen dahinter stand. Er hatte sich dieses Gift einst in einer finsternen Stunde zu verschaffen gewußt, in einer Zeit, in welcher er von schmählicher Gedächtnislosigkeit auf das Neuerste gedrängt war, als er nirgends mehr Hülfe fand. Damals hatte er es erst darüber nachgedacht, daß doch das beste Mittel, allen Verlegenheiten und Bedürfnissen zu entgehen, die Flucht aus dem Leben sei. Damals hatte ein Gutsbesitz, ein Lotteriegewinn, ihn gerettet; seitdem war niemals wieder eine Erinnerung an das dunkle Fläschchen in ihm aufgetaucht, — wie sonderbar, daß es ihm gerade jetzt in den Sinn kam, daß er es durch die Holzwand des Schreibpultes hindurch so deutlich vor sich sah, daß kleine Fläschchen, den schwarzen Tobentopf und das groß gedruckte Wort „Gift“!!! Ihn fröstelte, und doch war es warmer Sommermittag! Ein Aufall hatte ihn damals gerettet, ein Lotteriegewinn. Wenn der Waisenknabe zufällig eine andere Nummer gezogen hätte, dann wäre jetzt Alles vorbei! Er hätte dann nur wenige Tropfen aus dem dunklen Fläschchen in ein Glas Wein geschnüffelt und es geleert.

(Fortsetzung folgt.)

Langjähr. abgelagerter Cognac preiswerth bei S. Müller, Webergasse 3, II.

Fette Fruchtmarmelade,  
Pflaumenmus vor 10 Pf. 3 M., prima Preisbeeren,  
sowie alle anderen Sorten. Seife und Marmeladen.  
Mr. Fruchtstädt, Seidelbeer 2c. empfiehlt  
W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

1.18. Feinste Taselbutter 1.18.  
Bei Mehrabnahme billiger.  
Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

Massage — Hühnerbraten-Operette — Wasserfälle  
Heinrich Schmidt,  
Kiel, geprüft nach Methode Prof. Dr. v. Mosengel-Bonn,  
Mauritiusstraße 3, nächst „Walhalla“. 648

Engels  
SIROCCO KAFFEE  
Wilh. Homburg, Schachstr. 10. 3398



Putz- und Modewarenhaus

Hugo Aschner,

Wilhelmstraße 34.

Telephon 441.

Grosse Auswahl in Schleieren.

Specialität: „Schönheitsschleier“

Spitzen, Schleifen, Jabots

in grosser Auswahl.

6804

Billige, aber feste Preise.







## Bekanntmachung. Die Belehnigung der Güterabfuhr betreffend:

Der Güterabfuhrerleidende der Firma  
L. Bettenmayer, amtl. Spediteur der  
Agl. Staatsbahn, ist durch die täglich ge-  
troffenen Einschätzungen derart beschwien nicht,  
dass eine vorsmäßige Geschwindig-  
keit erreicht ist.

Güter, die Nachts eintreffen, werden schon  
früh um 7/8 Uhr,

Güter, die Vormittags eintreffen, werden  
schon Mittags,

Güter, die Nachmittags eintreffen, werden  
noch Nachmittags  
geladen und dienen 3 bis 4 Stunden  
geliefert.

Die Vollgeführten sind die gleichen  
wie die der Concurrenz! Um Güter  
durch das L. Bettenmayer'sche Roll-  
fährwerk abgefertigen zu erhalten, genügt eine  
Botschaft, wozu Formulare gerne überhandt  
werden.

6000

hof-Spediteur  
**L. Bettenmayer.**  
Büro: Rheinstraße 21.

**Kameltaischen-Divans,**  
sowie Garnituren in allen Belegen in großer Auswahl äußerst billig.  
Jean Heinecke. Möbel-Geschäft,  
Schwabstraße, Ecke Weidstraße. 4142

Zahn-  
Äußer. Kästl. Zähne jeder Art. Ganzo  
Gebisse, schmerzl. Zahneroperat. Bill. Preise.  
Reparaturen sofort. 772  
Albert Wolff, Michelshörg 2, Ecke Kirchgrasse.

**Den Empfang grosser Sendungen**  
**Sommer-Nouveautés,**  
**Spitzen- und Tüllumhänge — Staubmäntel,**  
**Waschcostumes — Waschblousen,**  
**Seidener Blousen**

beehe ich mich ergebenst anzugeben.

**Der Verkauf sämmtlicher Frühjahrs-Confection,**  
**Jackets — Umhänge — Blousen,**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat begonnen.

**Meyer-Schirg,**  
7018  
Kranzplatz.  
Ecke Langgasse.

Meiner geehrten Kundschaft hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich fernerhin nur meine eigenen, direct vom Producenten gekauften Weine verkaufe. Durch meine Beziehungen zu mehreren bedeutenden Weingutsbesitzern am Rhein und an der Mosel, bin ich in der Lage, meine geehrte Kundschaft mit ausgezeichneten Qualitäten in jeder Preislage zu bedienen. Ich bringe nur wirklich reine Weine zum Verkauf und bitte, mir auch fernerhin das bisher gütigst geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

**J. Rapp Nachf.** (Inh.: Oscar Roessing.)  
Goldgasse 2.

Goldgasse 2.

670

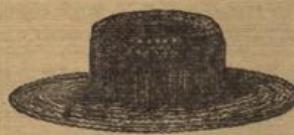
## Putz- und Modewaarenhaus **Hugo Aschner,**

Wilhelmstraße 34. Telephon 441.

Engl. garnierte Hüte von 1.80 Mk. an.

### Grosse Auswahl

garnirter Hüte von 6 bis 50 Mk.,  
sowie sämtliche Zuthaten für Damenputz. 6805  
Billige aber feste Preise.



## Männer-Asyl,

58. Döheimerstraße 58,  
empfiehlt sein gespaltenes Asfern-Anzündholz  
frei in's Haus & Gr. 2 M.

Bestellungen nehmen entgegen: F 211  
Hausbauer Friedr. Müller, Döheimerstraße 58,  
Jean Fausel, Bwe., R. Burgstraße 4.

**Fahnen-Lager**  
und  
**Fahnen**  
zum Verleihen  
in jeder Größe. 7022  
Fr. Berger sen.,  
Mauerstraße 21.

**Hühneraugen-Operateur C. Merten,**  
Großenstraße 2, Ecke Marktstraße.  
Langjährige profitable Erfahrung. 6850



(Bw. 103g.) F 142  
Ein schwarzes Pianino (ein guter Zoll) für 900 Mk., ein  
feiner ächter Perier Teppich M. 140, ein großer Gefäßkranz  
(von Philipp), ein großer Toilette-Zeppich, 4/50 Mr. zu 3/50,  
für M. 75 abzugeben. Schuhengasse 8, 1.

Altes Gold, Silber, Zahngesäuse, Pfandscheine fass  
zum höchsten Preise Georg Spies, Goldschmied, Gebeleiter.

### Moderne 2-stöckige Villa

in aussichtsreicher solider Bauart, mit vorspringender Centralheizung  
und grossem oder kleinem Garten zu verkaufen. Das Haus  
enthalt im Sonnenterrasse grosse Wirtschaftsräume, im Parterre  
und in der Beletage je 6 Zimmer, Küche, Badzimmers etc.,  
im Dachstock zimmerartige Mansarden, darüber schmäler  
Trockenstock und flaches Dach. 6507

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

**Villa mit 8—10 Zimmern**  
im Preise v. 80—100.000 Mk.  
zu kaufen o. zu mieten ges.

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28, 7028

### Villenbauplatz

mit Garten- und Park-Anlagen zu verkaufen.  
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

### 50.000 Mark

auf erste Hypothek baldigt zu leben gelingt. Offerten erbeten unter  
W. S. 33 postlagernd Taunusstraße 1.

### Wirthschaft,

ausnehmend von cautiousfähigen Böschten, die gute Rühe führen,  
gleich oder später zu pachten gelingt. Offerten unter G. E. 95

Kirchstraße 29, 3. Etage, oben middlere Zimmer preis-  
wert abzugeben. 2006

Wolframsstraße 3, Part., eine schöne Wohnung, 2 Zimmer,  
Rühe u. Nähe, vor 1. Juli zu vermieten. 2577

Hörderstraße 6, 1. r., elegant middlere Zimmer sofort preis-  
wert zu vermieten. 2578

Gävierwirthschaft sucht gut middlere ungestörtes Zimmer  
im Zentrum der Stadt. Offerten mit Preisangabe u. M. E. 100  
an den Zogl. Verlog.

**Tüchtige Kleidermacherin,**  
sowie ein Schuhmacher sofort gelingt Wartstraße 6, 2.

Gräber Junge, welcher sich für das Bärenzucht vorbildet  
will, findet Beschäftigung. W. B. Württembergstraße 57, 3 L. 6034

**Taglöhner** sucht 18. Part.

### Statt besonderer Anzeige.

### Ein prächtiges Töchterchen angekommen!

Joseph Kupperschlag und Frau,  
Minna, geb. Straus.  
Camen in Westfalen, 9. Mai 1899.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme  
bei dem heissen Verluste unseres unvergesslichen

Jean Richter,

sowie dem "Marine-Verein" für die zahlreiche  
Beteiligung innigsten Dank.

Die treuernde Schwester

nebst Verwandten.

Wiesbaden, den 12. Mai 1899.

### Familien-Notizen

Von Verlobungen, Heiraten, Geburten und Todest-  
fällen wolle man dem „Zogl. Blatt“ sofort durch Postkarte  
Anzeige machen, sofern Gewissheit darüber nicht vorliegt.

Aus den Wiesbadener Civilstandesregistern.

Geboren: 8. Mai: dem Tagelöhner Wilhelm Weber e. S., Wilhelm,  
8. Mai: dem Wagnerbüfchen Heinrich Wiedel e. S., Heinrich  
Christian Paul, 4. Mai: dem Schreinergesellen Emil Wende e.  
L., Martha Louie; dem Agl. Rentamt und Regierungsercuss  
Hermann von Sonnenfels e. L.; dem Herrnmeister Heinrich  
Geiselsbach e. S., Heinrich Wiedel; dem Tagelöhner Wilhelm, 8.  
L., Christine Bierke, 5. Mai; dem Kommandant Philipp Grind  
e. L., Sophie Anna Elisabeth, 6. Mai; dem Weingutbesitzer  
Adolf Wies, 7. Mai; Anna Maria, 7. Mai; dem Tagelöhner Jakob  
Hödel e. S., Adolf Wies, 8. Mai; dem Agl. Schäufele  
Johann Schreiner e. S., Carl Siegfried Hellmuth.

Angestellte Melchior Melchior, Wilhelm Weiß zu Sonn-  
mit Melior Ottlie, Sophie, Carl Schmid zu Rimbach, Schmidler  
Hommel zu Stahlhof mit Auguste Anna Agnes Bierke, die  
Ländergericht Carl Kimpel zu Gieß mit Anna Junior, die  
Schlosser Heinrich Sauer zu Karlsruhe mit Anna Schäfer, die  
Herrnstaedtner Joseph Englich hier mit Anna Hanzen hier.

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 220. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 12. Mai.

47. Jahrgang. 1899.

## Das Etagengeschäft

von **Fritz Lehmann,**

Goldschmied und Graveur,

Lunggasse 3, 1 St., an der Marktgasse,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Reparaturen u. Neuarbeiten an

**Gold-, Silberwaaren u. Uhren.**

Ausführung eleganter Gravirungen bei äußerst billig

gestellten Preisen.

1898er Apfelwein 1898cr

empfiehlt in vorzügliche Qualität

per Liter 25 Pf. in Flaschen 26 Pf.

1/2-Ltr. Fl. ohne Glas 28 Pf.

**J. C. Bürgener,**

Apfelsweinfabrik und Weinhandlung,  
Hermannstraße 27.

6847

**Bordeaux-Weine**

(weiß und rot)

zu haben Friedrichstraße 21, 2.

**Weizenvorschuß-Mehl,**  
feinstes Bubenmehl bei 10 Pfund à 14 Pf.

**Diamantmehl,**

feinstes Confectmehl wie vor Pfund 17 Pf.

**Bestärtiges Müllerbrot,**

Kornbrot pro Lb 36 Pf.

Müllerbrot " " 38

Wohlbrot " " 41 "

**Lebensmittel-Geschäft C. F. W. Schwanke,**  
Schwalbacherstraße 49, ausgangs Wiesbaden. Telefon 414.

**Italienische Rothweine,**

speziell Sizilianer,

unter Garantie f. absolute Reinheit:  
Capo Fl. 60 Pf. bei 10 Fl. 55 Pf.,  
per Ltr. im Fässle 65 Pf., kräftiger angenehmer

Tischwein.

Grazia Fl. 75 Pf. bei 10 Fl. 70 Pf.,  
per Ltr. im Fässle 80 Pf., gehaltvoll, saftig  
und reif.

Von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr.

Fresenius untersucht und vollständig  
rein befunden, daher für Kranke u. Recon-  
valescenten besonders empfehlenswert.

Paleo vecchio Fl. 80 Pf. bei 10 Fl.  
80 Pf., per Ltr. im Fässle 90 Pf., kräftig  
und saftig.

Pezza grande Fl. 1 Mk., bei 10 Fl.  
90 Pf., per Ltr. im Fässle 1.10 Mk., voll,  
reif und kräftig.

Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 10 Fl.  
1.10 Mk., per Ltr. im Fässle 1.30 Mk., fein-  
köstlich elegant.

Marchesana Fl. 1.50 Mk., bei 10 Fl. 1.40 Mk.,  
per Ltr. im Fässle 1.60 Mk., bouquetreicher  
Edelwein, sehr frisch.

Lieferung in Fässle von 25 Liter ab.

Die Weine von Sizilien, welche früher  
die Korkkammer der Römer, jetzt mit Recht in  
Folge seiner grossen Produktion der **Wein-  
keller Italiens** genannt wird, zählen zu den  
besten Italiens.

Speziell obige Marken stammen aus  
Weinbergen, die auf den Auskulturen des

Actea, also vulkanischer Erde, liegen  
und im mildesten Klima Italiens ge-  
wachsen sind. Die guten Lagen bedingen  
natürlich auch die Qualität der Weine. Daher  
wurden schon in den sechziger Jahren diese  
Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen  
ihres angenehmen — nicht sauerer noch  
herben — bouquetreichen u. kräftigen  
Geschmacks aufgekauft.

Meine Sizilianer Rothweine kann ich daher  
bei viel billigeren Preisen als besten  
Ersatz für Bordeaux empfehlen.

Brindisi sehr angenehm Fässche 0.75 Mk.  
mundet bei 10 Fässchen 0.70

Von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr.  
Fresenius untersucht und vollständig  
rein befunden, daher für Kranke u. Recon-  
valescenten sehr empfehlenswert.

Vermouth di Torino, Reht. Fl. 1.50 Mk.

(Keine in Deutschland nachge-  
brachte Ware),

Marsala 1.25 "

" vecchio 1.50 "

" extra vecchio 1.80 "

" superiore 2.50 "

Moscato di Actea, vorzüglicher

Frischwein- und Dessertwein 0.85 "

Vollständiger Ersatz für Malaga und Ugar-  
weine.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Adelheid- und Oranienstraße.

Telephon No. 216.

Weinkellerien:

Moritzstr. 32 u. Oranienstr. (Stadt).

Oberrealschule).

Niederlagen bei den Herren: 3881

Julius Praetorius, Kirchgasse, Ecke Faul-  
brunnenstraße.

Chr. Weimer, Ecke Bleich- u. Walramstr.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

J. Utrich, Friedrichstraße 11.

Freitag, den 12. Mai.

47. Jahrgang. 1899.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzugeben, dass ich mein seit 25 Jahren betriebenes

**Kohlen-, Coks- und Brennholz-Geschäft** heute an meinen bisherigen Mitarbeiter,

Herrn Kaufmann

empfiehlt sich zur Anfertigung von Reparaturen u. Neuarbeiten an

**Gold-, Silberwaaren u. Uhren.**

Ausführung eleganter Gravirungen bei äußerst billig

gestellten Preisen.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzugeben, dass ich mein seit 25 Jahren betriebenes  
Kohlen-, Coks- und Brennholz-Geschäft heute an meinen bisherigen Mitarbeiter,

**Robert Korkhaus**

übergeben habe. Derselbe wird das Geschäft unter **unveränderter Firma** in bisheriger  
Weise weiterführen.

Indem ich für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen verbindlich danken,  
bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Linnenkohl.**

Wiesbaden, den 1. Mai 1899.

P. P.

Höflich Bezug nehmend auf vorstehende Mittheilung des Herrn **Wilhelm Linnenkohl**  
erlaube ich mir hierdurch die heute erfolgte Uebernahme der Firma

**Wilh. Linnenkohl**

durch mich höchst anzusehen. Ich werde das Geschäft unter bisheriger Firma in unveränderter  
Weise weiterführen und stets bemüht sein, mich des Vertrauens, welches ich Sie bitte auf mich  
übertragen zu wollen, würdig zu zeigen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, mein stets **reichhaltiges Lager in Brennmaterialien**  
In Qualität bestens zu empfehlen und zeichne

6975

Hochachtungsvoll

**Robert Korkhaus,**

in Fa. **Wilh. Linnenkohl,**

Kohlen-, Coks- und Brennholz-Handlung.

Wiesbaden, im Mai 1899.

Für Auslässe die beste ist die

**Neue Karte der Umgebung Wiesbaden—Mainz**

mit Kilometerangaben für Touristen u. Radfahrer. Maßstab 1:60.000. Format 53/70 cm. — Preis: Mk. 1.50, auf Leinw. Mr. 2.50.

Die Städte Mainz u. Wiesbaden liegen inmitten des Kartenbildes. Grösste Genauigkeit, Kilometerangaben. Prachtv. Fünf-  
farbendruck zeigt die Landes- u. Kreisgrenzen, sowie die Vertheilung v. Wald, Feld, Wiesen u. Weinbau. Sehr bill. Preis.

4540

Durch alle Buchhandlungen oder direct vom Verlag.

**Heinrich Staadt, Wiesbaden, Bahnhofstr. 6.**

Ein wahrer Freund und Helfer der

**Union-**

In blau-weißen Dosen und

Gibtsrasch und mühlos schönsten Glanz.



Dienstboten ist die weitberühmte

**Wichse**

Schachteln à 5, 10 u. 20 Pf.

Zu haben in den meisten Geschäften.

**Trauringe,**

massiv  
Gold,  
gestempelt,

sowie alle anderen Schmucksachen durch Selbst-  
anfertigung zu anerkannt billigsten Preisen.

**G. Gottwald, Goldschmied,**  
Faulbrunnenstrasse 7.

**Zu den Festspielen**

empfiehlt als hochelegante Toilettenschmuck:

Weissfuchse, Rothfuchse, Blaufuchse,  
Kreuzfuchse, Silberfuchse u. Schwarzfuchse.

**A. Opitz, Inh.: C. Földner,**  
Pelzwaaren-Confection, Webergasse.

7088

## An die Einwohnerschaft Wiesbadens!

Nach fünfzehnjährigem Zwischenraum wird die mittelrheinische Turnerschaft ihr diesjähriges **Kreisturnfest** wieder hier abhalten.

Aus unserer engeren Heimat, dem südlichen Theil der Rheinprovinz, angrenzenden Thülen der Rheinpfalz und des Reichslandes, dem Großherzogthum Hessen und Unterfranken werden Tausende von Turnern hier zusammen kommen, um in angestrebter turnerischer Thätigkeit, wie in fröhlichem Spiel zu erwischen, daß geregelte körperliche Lebungen einen nothwendigen Theil vernünftiger Volksverzierung darstellen. Um das Fest würdig zu gestalten und unseren Gästen eine freundliche Aufnahme bieten zu können, bedürfen wir der Mithilfe weiterer Kreise. Dafür und hierbei bedenkt, daß nach seinem Thiel seine Mithilfe leise, ist die Bitte, mit der wir uns an den noch nie vergeblichen angerufenen Geheimniss unserer Bürgerschaft wenden. Wir hoffen, daß den Witten, mit denen demnächst die Einzel-Auskünfte her vorgetragen werden, freundliches Entgegenkommen nicht verlangt werden wird.

F 382

Wiesbaden, im Mai 1899.

**Der Fest-Ausschuss:**  
**Dr. von Ibell**, Oberbürgermeister, 1. Vorsitzender.  
**Hess**, Bürgermeister, 2. Vorsitzender.  
**Beckel**, Wilhelm, Stadtrath, Stadträtler.  
**Dr. Bergus**, Stadtrath, Justizrat.  
**Bernhard**, Major und Abteilungs-Commandeur.  
**Breuer**, Professor, Director des Kgl. Realgymnasiums.  
**Dr. Dreyer**, Stadtrath.  
**von Ebmeyer**, Major a. D., Kürschnicor.  
**von Eck**, Reichsbeamter.  
**Dr. Fischer**, Professor, Director d. Kgl. Gymnasiums.  
**Dr. Fresenius**, Professor, Heinrich, Stadtverordneter.  
**Gaab**, Christian, Feldgerichtsrichter.  
**Dr. Hehner**, Reichsbeamter und Stadtverordneter.  
**Dr. Herz**, Justizrat.  
**von Hülsen**, Intendant und Kammerherr.  
**Dr. Kaiser**, Director der Ober-Realschule.  
**Kalkbrenner**, Stadtverordneter.  
**Kalle**, Stadtrath.  
**Koch-Filius**, Rentner.  
**Körner**, Beigeordneter.  
**Langold**, Beigeordneter.  
**de Niem**, Landgerichtsdirектор.  
**von Oldtmann**, Oberleutnant und Stadtrath.  
**von Ratibor**, Karl, Prinz, Kgl. Polizei-Präsident.  
**von Reichenau**, Verwaltungs-Gelehrte.  
**Reusch**, Landesbankdirектор.  
**Rinkel**, Schulpfarrer.  
**Sartorius**, Landesdirектор.  
**Scarisbrick**, William, Rentner.  
**Graf von Schleffen**, Kammerherr, Kgl. Kammerherr.  
**Stein**, Christian, Stadtrath und Feldgerichtsrichter.  
**Stumpff**, Landgerichts-Präsident.  
**Tamm**, Kaiserl. Postdirektor.  
**Weil**, Hb., Stadtrath und Feldgerichtsrichter.  
**Weldert**, Schulrat.  
**Dr. Wentzel**, Kgl. Regierungs-Präsident.  
**Wintermeyer**, Reichsgerichtsdirектор.

## Berührte Mitbürger!

Im August dieses Jahres feiern wir hier das **XXIV. Mittelrheinische Turnfest**. Wenn auch bis jetzt kein solches Fest mit einem Fehlbetrag abgeschlossen hat, so ist es doch unvermeidlich, für die erforderlichen nicht unerheblichen Mittel auf alle Hölle Sorge zu tragen. Zu diesem Zwecke werden die Mitglieder des Finanz-Ausschusses sich in den nächsten Tagen mit der Bitte um Zeichnungen von Beiträgen zur Deckung eines allenfalls möglichen Fehlbetrags an Euch wenden.

Das Fest wird Tausende nach unserer Stadt ziehen, und wir hoffen daher zuverlässig, durch reichliche Beiträge für diesen Garantiefond in die Lage versetzt zu werden, unseren Gästen von Nah und Fern ohne Bedenken den Aufenthalt hier in jeder Weise zu einem genügenden gefestalten zu können.

**Der Fest-Ausschuss**  
**des XXIV. Mittelrheinischen Turnfests.**

Der engere Ausschuss:

**Dr. Ferd. Berlé**, Gustav Stahl, Fritz Enders,  
**Louis Vogel**, W. Münch, Jul. Joh.,  
**Konrad Schunk**, Otto Haas, Louis Hutter.

## Aecht russischer Karawanen-Thee.

Alleinverkauf: 2964

**J. Keiles**, Webergasse 22.

### Tischwein

p. Fl. 70 Pf. mit Glas,

hochfeine

Ingelheimer Rothweine

p. Fl. Mk. 1.—, 1.30, 1.50 mit Glas,

empfiehlt 6708

**J. Rapp Nachf.**

Goldgasse 2. (Inh.: Oscar Roessing), Goldgasse 2.

## KREBS WICHSE

gibt den  
schönsten Glanz.

5009

**Bahnfahrer!** hoher Fahne bestreift füher in wenigen Minuten **Kropp's** **Zahnwatte** (20 % Camphor-Watte). Verfolge nur ausdrücklich **Kropp's** **Zahnwatte** in plombirter Flasche in 60 Pf. In Wiesbaden nur an bei **Neidermann**, **Watzlstrasse 10**, **Drugerie Santa**, **Taunusstrasse 8**, und **Drugerie Moebus**, **Taunusstrasse 25**.

F 62

Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit

### Hallmayer's Pflanzendünger.

Es ist das einzige, reine, gesetzmäßige, konzentrierte, tierische Dünger, welcher zur Zeit unvergleichlich in Packungsform in den Handel kommt. Hallmayer's gesetziger Pflanzendünger kann ohne Gefahr für alle Pflanzen und ohne Gefahr für die Gesundheit der damit anwendungsbereiten Personen vorwenden werden.

Mit neuerlicher Schutzmarke verschenkt siehe Packete

für 15 Pf., 25 Pf., 40 Pf. und 60 Pf. in Drogen-, Farben-, Blumen- und Samen-Händlungen.

Verkaufsstellen auch durch Plakate ersichtlich.

F 51

### 7½ Pfsg. kostet's 1 Hühnerorange

obne zu schneiden, schwere und gefährlich zu entfernen durch die vom 1. Min. ant. Hühnerengeloperater **Alexander Freund** in **Edenberg** erprobten **Thiophosphatpflaster**. 1 Kom. mit 12 St. kostet 90 Pf. in der Drogerie von **Häcke & Esthony**, **Taunusstrasse 5** in Wiesbaden. (M. No. F 15000) F 18

Meine Specialitäten:

## Restaurant Kronenburg.

Von heute Abend 7½ Uhr ab (täglich):

## Grosses Concert

der ersten Oberbayrischen Instrumental- u. Vocal-Concert-Gesellschaft „Alfeld“.

Ganz neu! Zum ersten Mal hier!

Jean Conradi.

6577

Vorsicht beim Einkauf von  
Medicinalwein.

Meine Specialitäten:

### Natur-Medic.-Tokayer

½ Fl. ½ Fl. ¼ Fl. ¼ Fl.

2.20 Mk., 1.20 Mk., 80 Pf., 50 Pf.

### Natur-Medic.-Malaga

Flasche 2.10 Mk.

im Laboratorium **Fresenius** chemisch untersucht, vollkommen rein befunden und günstig begutachtet, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

### Speciell die Herren Aerzte

glaube ich auf diese meine Weine hinzuweisen zu sollen, da es zur Genüge bekannt ist, daß, um wirklich reine Tokayer- und Malaga-Weine zu erhalten, man

6897

vorsichtig in der Wahl seines  
Lieferanten

sein muss. Ausführliche Analyse zu Diensten.

**J. Rapp**, Herzogl. Sächs. Hoflieferant,  
Moritzstrasse 31.

Weitere Verkaufsstelle „Neugasse 1820“.

Meine Weine sind in dem Geschäft Goldgasse 2 nicht mehr zu haben.

### Feinste Holsteiner Käseerei-Grasbutter

offenbart per 9 Pf. franco M. 10.—, in 1 Pf. Badeten abgezehrt.

(M. No. 3709) F 184

Mit. 10.00.

J. P. Callsen,

Jordan b. Sterup.

### Pfeiffer & Diller's

#### Kaffee-Essenz in Dosen.

(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.

Fabrik: Nörthheim bei Würzburg.

### Kleiderstoffe

für Damen und Herren liefert billigst

Aug. Gruber, Drudenstrasse 5.

Muster werden zur Ansicht überbracht.

Verlangen Sie Stoff-Muster! Überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit des Schweidnitzer Tuch-Hauses F. SÖLTER & STARKE Schweidnitz-Schlesien. Special-Muster für bessere u. hochfeine Qualitäten.



(Br. à 1054 g.) F 120

## Hotel Schweinsberg,

Vis-à-vis  
dem Rheinbahnhof

Inh: Fr. Wilh. Schmidt.

Diners à part von 12—2 Uhr. Reichhaltige Speisenkarte, vorzügl. Küche.

Natur-Mosel- und Rheinweine, f. Biere. — Pension nach Uebereinkunft.